

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Zweytes Quartal. 20. Stück.

Den 14. May 1831.

Inhalt.

August Lafontaine. — Nächsten Sonntag akademischer
Gottesdienst. — Königlicher Servis-Empfang. — Verzeich-
niß der Gebornen etc. — 74 Bekanntmachungen.

August Lafontaine.

August Lafontaine (mit vollständigem Namen
Aug. Heinr. Jul.), Doctor der Philosophie und
Canonicus, unser unvergeßlicher Freund und Mitbür-
ger, weilt nun nicht mehr unter uns! — Um 9 Uhr
am Morgen des 20sten Aprils d. J. entschlief dieser
biedere und gelehrte Mann in der Wohnung, die er
vor 7 Jahren an demselben Tage bezogen hatte, sanft
in seinem Lehnstuhle. Ob wir gleich seine baldige Auf-
lösung fürchten mußten, so können wir uns doch im-
mer noch nicht in den Gedanken finden, daß er uns
wirklich schon verlassen habe. — Eine wohlthätige Ein-
richtung der Natur, den ersten und stärksten Schmerz
der Hinterbliebenen durch solche Täuschung zu lindern!

Der Verewigte war den 6. October 1759 in
Braunschweig, wo sein Vater Hofmaler und ein bra-
ver Künstler war, geboren. Von der Natur mit vor-
XXXII. Jahrg. (20) züg-

züglichen Geistesfähigkeiten ausgestattet, erhielt er seine literarische Bildung zuerst auf dem Gymnasium seiner Vaterstadt und später in Schöningen, an welchen letzteren Aufenthalt er sich mit besonderem Vergnügen erinnerte. Von hier ging er nach Helmstädt, um Theologie zu studiren und genoß daselbst den näheren Umgang der vorzüglichsten akademischen Lehrer jener Zeit, die ihn seines Kopfs und Herzens, so wie seiner heitern Stimmung wegen vor Andern lieb gewonnen hatten. Nur nach dem Wunsche seiner Mutter hatte er Theologie studirt, seine Neigung zog ihn mehr zu den schönen Wissenschaften hin, und er ging nach dem Tode der Mutter nach Halle, wohin Eschenburg ihn empfohlen hatte. Er nahm 1786 die Stelle eines Hauslehrers bey dem damaligen Chef des hiesigen Regiments, General von Thadden, an, welcher ihm die Erziehung seiner drey braven Söhne anvertraute. In dieser Stellung erwarb er sich bald das volle Vertrauen dieser achtungswerthen Familie und wurde von ihr wie ein Hausfreund geschätzt und behandelt. Als daher 1792 der General Ordre erhielt, mit seinem Regimente nach Frankreich zu marschiren, stellte er es unserm Lafontaine frey, mit seinen Schülern entweder hier zu bleiben oder sich mit ihnen anderwärts aufzuhalten. Kaum aber hatte Lafontaine den Wunsch geäußert, den General ins Feld begleiten zu dürfen, als dieser hierüber erfreut ihm bald darauf die Vocation zu der damals vacanten Feldpredigerstelle bey seinem Regimente einhändigte und L. in dieser Stelle bestätigt wurde, nachdem er ein strenges theologisches Examen bey dem damaligen gelehrten Feldpropste Klettsche, einem von vielen gefürchteten Examinator, ehrenvoll bestanden hatte. In dieser neuen Lage, worein ihn vorzüglich die Neigung, sich neue Erfahrungen zu sammeln, versetzt hatte, erwarb er sich durch vorzügliche Kanzelgaben und vielseitige Kenntnisse nicht nur die Achtung vieler hohen Militairpersonen, sondern auch

auch das volle Vertrauen des Feldpropstes, so daß dieser sogar sich Lafontaine's Hülfe bey den Examinations-Geschäften bediente. Hier befand er sich nun an seiner rechten Stelle, wo er vermöge seiner menschenfreundlichen Gesinnung, die gar zu gern half, wo sie nur konnte, solchen Candidaten, denen es keinesweges an Kenntnissen, sondern nur an Muth fehlte, zur Erreichung ihrer Wünsche behülflich war. Mit inniger Freude und nicht ohne Rührung erzählte er unter anderem, wie er einmal veranstaltet hätte, daß ein solcher Candidat examinirt worden wäre, ohne daß es derselbe gemerkt, und noch an demselben Tage, mit seiner Braut nicht nur getraut worden wäre, sondern auch eine bedeutende Summe dazu erhalten hätte, welche, während der Vacanz der Feldpredigerstelle, zurückgelegt worden war.

Noch ehe er an dem französischen Feldzuge Theil nahm, hatte er sich verheirathet und lebte mit seiner durch Verstand und Herz gleich schätzbaren Gattin mehrere Jahre in den angenehmsten Verhältnissen. Nicht Jugend und Schönheit, sondern treue Pflege, mit der sie sich in einer früheren Krankheit seiner angenommen, hatte sie ihm zugeführt. Nach dem Baseler Frieden kehrte er mit neuen Kenntnissen und nützlichen Erfahrungen bereichert nach Halle zurück und legte, um unabhängig seinen Studien leben zu können, seine damals sehr einträgliche Stelle, unbesorgt wegen der Zukunft und gegen den Rath seiner Freunde, nieder. Da er sich jetzt in dem weiten Gebiete der Wissenschaft ungestört umsehen konnte, so fand auch jeder Gebildete an seiner geistreichen Unterhaltung Vergnügen und befand sich im Umgange mit ihm wohl. Nur nebenbey oder vielmehr nur dann, wenn es die höchste Zeit war, das, was er für den Druck versprochen hatte, zu liefern, schrieb er Romane, worin er sich schon früher mit Glück versucht hatte, und sicherte durch dieses Nebengeschäft seine Existenz hinreichend;

ja er hätte reich werden können, wenn er weniger liberal gewesen wäre. Seine Erzählungen, die er mit unglaublicher Leichtigkeit und Schnelligkeit hinwarf, wurden mit vielem Beyfall aufgenommen und erwarben ihm auch im Auslande einen zwar verdienstlichen, aber von ihm selbst nie gesuchten Namen. Ja viele derselben wurden in fremde Sprachen übersetzt, und noch vor einigen Jahren wurde ihm der Antrag gemacht, seine Werke von neuem herauszugeben. Da man in denselben anziehende Charaktere mit den lebendigsten Farben dargestellt, treffende Schilderungen der Natur und des Herzens fand, und in den romantischen Situationen den Anstand nirgends verlegt sah, so fand auch das weibliche Publikum viel Geschmack an ihnen, und es gereicht ihrem Verfasser gewiß zur besondern Ehre, daß eine deutsche, hochgebildete und allgemein verehrte, unvergeßliche Fürstin sie mit besonderer Vorliebe las.

In seinem romantischen Landhause und Garten vor dem Siebichensteiner Thore, das für ihn gleichsam angelegt zu seyn schien und, wie sein Besitzer selbst, viel Anziehendes hatte, fehlte es ihm, der gern Menschen um sich sah und sich in müßigen Stunden mit ihnen unterhielt, fast nie an Unterhaltung mit Freunden oder Fremden, die ihn persönlich kennen zu lernen wünschten, und so verlebte er hier unstreitig seine heitersten Tage in Gesundheit und Frohsinn; bis der leidige Krieg auf einige Zeit seine Ruhe störte und ihn nöthigte, wiewohl nicht lange, in die Stadt zu flüchten, zuletzt aber der Tod seiner geliebten Gattin ihn gleichsam zwang, seinen schönen Landsitz zu veräußern und seine letzte Wohnung in der Stadt aufzuschlagen. Hier hatte er indessen das Glück, nicht nur eine passende und bequeme Wohnung, sondern auch an der Besitzerin des Hauses eine treue Pflegerin in seinem höheren Alter zu finden.

Schen

Schon früher hatte die Gerechtigkeitsliebe und Milde unsers allverehrten Königs ihn nicht nur mit einer Präbende, worauf L. einige Ansprüche hatte, sondern auch wegen der bisher unterbliebenen Auszahlung derselben, mit einer ansehnlichen Entschädigung beglückt und so dessen Existenz im höheren Alter noch mehr gesichert. Auch hatte ihn die hiesige Hochlöbliche philosophische Facultät an einem Geburtstage mit dem Doctordiplome überrascht. So widmete er denn auch in dieser neuen Lage sorgensfrey und größtentheils heiter seine Zeit theils der nöthigen Bewegung, theils der Unterhaltung mit seinen Freunden, hauptsächlich aber den griechischen Musen. Griechische Dichter und Prosaisten las er fast ununterbrochen, so daß er es hierin zu einer großen Fertigkeit gebracht hatte, auch zwey der schwersten Tragödien des Aeschylus (den Agamemnon und die Choephoren) und die Hecuba des Euripides mit Anmerkungen herausgab; jene 1822 in 2 Bänden in der hiesigen Rengerschen Buchhandlung, und diese 1826 bey Hemmerde und Schwetsche. Mag auch der Philolog von Profession, welcher L. allerdings nicht war und auch nicht seyn wollte, an gedachten Bearbeitungen in sprachlicher Hinsicht dies und jenes auszusetzen finden: so ist doch nicht zu läugnen, daß dieselben in Hinsicht auf Sache, Sprache, Scenik und Metrik manche originelle, geistreiche und vorurtheilsfreye Ansichten enthalten, von welchen wohl, nach dem Urtheil Mehrerer, zu wünschen wäre, daß sie unsere Philologen genauer ansehen und beherzigen möchten.

Hey seiner griechischen Lectüre schrieb L. auch mehrere zum Theil sehr glückliche Verbesserungen, theils an den Rand der Ausgaben selbst, theils in ein besonders dazu bestimmtes Buch, und unterredete sich darüber sehr gern und oft mit seinen Freunden. So befand er sich nützlich und angenehm beschäftigt und zugleich meistens wohl und heiter, bis in der letzten Zeit

sich Brustbeschwerden einfanden, die ihn vorzüglich des Nachts quälten und schwächten, so daß seine Kräfte immer mehr sanken und ihn zuletzt ein sanfter Tod, immer noch zu früh für uns, umging. Er ruhe denn auch sanft, dieser Biedermann, und erndte dort den Lohn seiner Tugenden! Wir haben einen braven und unvergeßlichen Freund an ihm verloren, werth der Thränen, die wir um ihn weinen!

Eigne Kinder hat der Selige nicht hinterlassen, aber von einer liebenswürdigen Schwestertochter, welche der Verewigte an Kindesstatt angenommen hatte, mehrere Enkel und Enkelinnen, an welchen er, ein besonderer Kinderfreund, mit innigster Liebe hing und die er, so lange sie hier waren, fast täglich bey sich sah. Seine Pflögetochter entriß ihm der Tod in der Blüthe ihrer Jahre, und in ihr dem geliebten Gatten eine treue Lebensgefährtin und ihren Kindern eine zärtliche Mutter.

Von seinen stillen Wohlthaten wollen wir lieber schweigen; denn er selbst pflegte nie davon zu sprechen. Wir wollen das Zartgefühl des verewigten Freundes in diesem Punkte nicht verletzen.

— e.

Chronik der Stadt Halle.

1.

U n i v e r s i t ä t.

Nächsten Sonntag akademischer Gottesdienst
um 11 Uhr in der Ulrichskirche.

2.

2.

Königlicher Servis: Empfang.

Der Königliche Servis pro April — à Monat für den Unterofficier 1 Thlr., für den Gemeinen 11 Sgr. 3 Pf. — ist bis zum 20. d. M. gegen Zurückgabe der Billets und Unterschrift in den Listen, von 7 bis 12 und 2 bis 4 Uhr, im Quartieramt in Empfang zu nehmen.

Halle, den 8. May 1831.

Die Rendantur des Militair: Bureau's.
Ludwig.

3.

Gebohrne, Getrauete, Gestorbene in Halle ꝛ.
April. May 1831.

a) Gebohrne.

Marienparochie: Den 26. März dem Mechanikus Bürger eine Tochter, Dorothee Emilie. (Nr. 839.) — Den 31. dem Heringshändler Bolze ein S., Friedrich Gottlob. (Nr. 205.) — Den 1. April dem Oberberggrath Eckardt eine T., Emilie Louise. (Nr. 1021.) — Den 5. dem Schneidermeister Knöfler ein S., Friedrich Gottlieb Theodor. (Nr. 986.) — Den 22. dem Bürger Kohlemann eine T., Wilhelmine Louise. (Nr. 895.) — Den 3. May dem Debster Lieder Zwillingstöchter, Johanne Rosine und Beate Christiane. (Nr. 475.)

Morikparochie: Den 9. April dem Schornsteinfegermeister Mangold ein S., Friedrich Wilhelm Gustav. (Nr. 440.) — Den 22. dem Handarbeiter Ulrich ein

ein S., Balthasar August. (Nr. 666.) — Den 30. dem Stabholzsezer Meißner eine Tochter, Caroline Friederike. (Nr. 2202.) — Den 5. May eine unehel. Tochter. (Nr. 2186.)

Domkirche: Den 26. März dem Kaufmann Voigt eine T., Amalie Sophie Friederike. (Nr. 825.) — Den 24. April dem Interims-Schirrmeister Stämpfel eine T., Marie Louise. (Nr. 265.)

Glauchau: Den 20. April dem Handarbeiter Keller ein S., Friedrich Wilhelm. (Nr. 1737.) — Den 23. dem Handarbeiter Frauendorf ein Sohn, Johann Christian. (Nr. 1618.) — Den 5. May dem Gärtner Dohle eine Tochter, todtgeboren. (Nr. 1692.)

b) Getraete.

Marienparochie: Den 3. May der Königl. Rittmeister im großen Generalstabe in Berlin Schlüßler mit A. L. E. von Jacob. — Den 4. der Kaufmann Kilian mit L. Fritsch. — Den 8. der Schriftsetzer Richter mit J. M. D. Pötsch.

Moritzparochie: Den 9. May der Schuhmachermeister Ulrich mit S. C. Wernicke.

Katholische Kirche: Den 21. April der Korbmachersgeselle Grauert mit C. S. C. Brostewitz.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 1. May des Nagelschmidtsmeisters Märker S., Carl Andreas, alt 1 J. 8 M. Krämpfe. — Den 2. des Schuhmachers Brose T., Johanne Caroline, alt 2 J. 11 M. 4 T. Auszehrung. — Den 3. des Leinwebermeisters König Sohn, Johann Andreas August, alt 3 J. 1 W. 4 T. Krämpfe. — Den 4. der Schnitthändler Schulze, alt 72 Jahr, Entkräftung. — Des Maurers März S., Johann Christian August, alt 1 J. 3 W. Zahnen. — Den 5. des

des Schuhmachermeisters Panse S., Carl Ferdinand, alt 8 M. Zahnen. — Den 6. des Kaufmanns Korn T., Louise Auguste Emilie, alt 2 J. 1 M. Krämpfe. — Des Buchbinders Schneider T., Johanne Christiane Auguste, alt 2 W. 4 T. Schwäche. — Den 8. des Bürstenmachermeisters Uhlig T., Minna Amalie, alt 4 J. 3 M. 2 W. 4 T. Lungenentzündung.

Ulrichsparochie: Den 1. May des Schuhmachermeisters Schröder T., Johanne Marie Christiane, alt 1 J. 3 M. Krämpfe. — Den 9. des Buchdruckers Bobardt T., Caroline Auguste, alt 1 J. 6 M. 1 W. 3 T. Zahnen.

Moritzparochie: Den 30. April des Handarbeiters Mähne S., August Hermann, alt 1 W. Krämpfe. — Den 2. May des Schneidermeisters Saly Wittve, alt 70 Jahr, Entkräftung. — Den 5. des Häusknachts Frankert Ehefrau, alt 43 J. 1 W. Wassersucht.

Domkirche: Den 3. May des Schuhmachermeisters Leidensrost nachgel. S., Friedrich Wilhelm, alt 4 J. 3 M. 2 W. 3 T. Auszehrung.

Krankenhaus: Den 2. May der Tuchmachermeister Naumann, alt 72 J. Brustkrankheit. — Den 8. des Seilermeisters Hecht nachgel. T., Christiane Friederike, alt 30 J. 5 M. 4 T. Brustkrankheit.

Neumarkt: Den 4. May eine unehel. T., alt 1 J. 3 M. Krämpfe. — Den 5. des Gärtners Mehlhose T., Friederike Louise, alt 2 J. Krämpfe.

Glauchau: Den 5. May des Handarbeiters Brode T., Johanne Marie, alt 1 J. Brustkrankheit. — Des Gärtners Dohle T. todtgeb.

Heransgegeben von H. V. Wagnitz und Fr. Hefekiel.

Bekanntmachungen.

Grass Verkauf.

Es soll in dem auf
den 20sten May d. J.

Nachmittags um 2 Uhr

anberaumten Termine die diesjährige Grass-Nutzung von 83 $\frac{1}{2}$ Acker Wiese in den Pulverweiden und auf der Mohreninsel, unter den bisherigen, im Termine selbst bekannt zu machenden Bedingungen an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden.

Halle, den 2. May 1831.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Bertram. Lehmann.

Grass Verkauf.

Es soll in dem auf
den 21sten May c.

Nachmittags um 2 Uhr anberaumten Termine die diesjährige Grassnutzung der großen Rathswiese mit Ausschluß desjenigen Theils, welcher mit der Stadtziegeley in Erbpacht gegeben ist, in einzelnen Theilen öffentlich meistbietend an Ort und Stelle unter den bisherigen, im Termine selbst näher bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Halle, den 2. May 1831.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Bertram. Lehmann.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und daher anhero remittirt worden. Die Absender werden zur ungesäumten Abholung und Auslösung hiermit aufgefodert.

- 1) An Hrn. N. Nagel in Berlin.
- 2) An Hrn. C. E. Albert in Cottbus.
- 3) An Hrn. Pharmazeut Adler in Eilenburg.
- 4) An Hrn. Cramer in Gröbzig.
- 5) An Hrn. Christoph Ohme in Großkugel.
- 6) An

-
- 6) An Hrn. Lindau, Handlungsdiener in Lb:
bejün.
 - 7) An Hrn. Henze, Hülfsjäger in Wehlchen:
dorf.
 - 8) An Hrn. Joh. Daniel Pirl in Oppin.
 - 9) An Frau Morigen in Liebenwerda.
 - 10) An Hrn. Joh. Gottl. Finger in Schwerz.
 - 11) An Hrn. Candid. Louis Henkel in Wörden.
Halle, den 10. May 1831.

Königl. Grenz-Postamt.
ReinSTEIN, Postcommissarius.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Es ist zum hiesigen Königl. Gerichtsamte eine Kassenanweisung von 50 Thlr. als gefunden eingeliefert und niedergelegt worden. Indem wir dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen, laden wir den Verlierer hiermit vor,
den 25. August 1831

Vormittags 9 Uhr

bey Verlust seines Rechts vor uns zu erscheinen, seinen frühern Besitz durch genaue Angabe der Nummer, Litt. und sonstiger Zeichen nachzuweisen und sodann solche gegen Erstattung der Kosten und resp. des Abzugs der gesetzlichen Belohnung an den Finder in Empfang zu nehmen, nach Verlauf des Termins aber zu gewärtigen, daß die Kassenanweisung in Gemäßheit des §. 44. Tit. 9. Th. I. Allg. Landrecht an den Finder zugeschlagen werden wird.

Halle, den 14. März 1831.

Königl. Preuß. Gerichtsamt für den Stadtbezirk.

Es werden einige geübte Landschaftsmaler sogleich in ein Fabrikgeschäft gesucht. Das Nähere bey A. Trost in Leipzig Nr. 1226.

Gute Lehmsteine sind zu haben bey
Leiter

vor dem Hannischen Thore.

Einen Lehrling sucht der Tischlermeister Müller
in der großen Ulrichsstraße Nr. 64.

Unterzeichneter beehrt sich seinen Verwandten und Freunden die schuldige Anzeige zu machen, daß seine liebe Frau, gebörhne Bauermeister, gestern Abend 7 Uhr von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden wurde.
Naumburg, den 6. May 1831.

S. S. Fromm.

Schutzpocken werden alle Montag Nachmittag von 1 bis 2 Uhr geimpft bey

Walther, Kreischirurgus,
in der kleinen Steinstraße.

Mit dem 11ten April eröffnen wir das Detail-Geschäft unserer Tapetenfabrik und verfehlen nicht, dieses ergebenst anzuzeigen.

Halle, den 6. April 1831.

Tapetenfabrik von *Du Menil & Comp.*
Rathhausgasse Nr. 247 erste Etage.

Bey Joh. Ambr. Barth in Leipzig erscheint in kurzem:

Zeitschrift für die historische Theologie, in Verbindung mit der historisch-theologischen Gesellschaft zu Leipzig, herausgegeben von Prof. Dr. C. F. Hilgen. 1sten Bandes 1stes Stück, gr. 8.

Eine ausführliche Anzeige dieser Zeitschrift, von der jährlich ein Band in 2 Stücken à 18 bis 20 Bogen erscheinen wird, findet man in der allgemeinen Kirchenzeitung, der evangelischen Kirchenzeitung, und in den übrigen bekanntern theologischen Journalen. Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen darauf an.

Bey mir ist so eben angekommen:

Sammlung von Ouverturen für das Pianoforte, aus 70 Opern gewählt. Neueste ungemein wohlfeile Ausgabe.

Hiervon ist bis jetzt das erste Heft erschienen, enthaltend 10 Ouverturen, Preis 1 Thlr. Ausführlichere Anzeigen werden in meiner Musikhändlerhandlung gratis ausgegeben, wo auch Exempl. zur gefälligen Ansicht bereit liegen.

Halle, May 1831.

S. Selmath.

Ich mache hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich die Horndrechslerprofession wieder angefangen habe, und durch Verbindung mit meinem Sohn in Stand gesetzt bin, alle Aufträge dieser Art, die ich erhalten werde, prompt und pünktlich zu erfüllen. Zugleich verbinde ich hiermit die Anzeige, daß ich einen Laden eröffnet habe, worin alle in dieses Fach einschlagende Artikel in der besten Auswahl und zu den möglich billigsten Preisen zu bekommen sind. Ich bitte daher ein geehrtes Publikum mir sein Zutrauen schenken zu wollen, dessen ich mich durch schnelle und reelle Bedienung würdig zu machen bestreben werde. Meine Wohnung ist in der kleinen Klausstraße bey Hrn. Meißner Nr. 914.

J. D. Puppendorf,
Drechslermeister.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich meine Wohnung vom großen Berlin nach meinem an der Marktkirche Nr. 809 belegenen Hause verlegt habe, und bitte mich auch in diesem Locale mit recht vielen Aufträgen zu beehren.

Halle, den 10. May 1831.

Wilhelm Gehre,
Schmiedemeister.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich von jetzt feine Wäsche, sowohl zum Waschen, Plätten, Brennen und Glocken annehme, und verspreche prompte und reelle Bedienung. Um gütige Aufträge bittet Charlotte Krell, wohnhaft auf der Brunoswarte Nr. 516.

Fünf und ein halber Acker Feld in einer Breite, welche hinter der Maille liegt und Gartenrecht hat, bin ich Willens, von Michaelis a. c. auf 6 Jahre zu verpachten. Halle, den 9. May 1831.

Sachse sen.

Pariser Schnupftabake.
Rapé de chroix. Virginie et Amersfort. Robillard,
25 Sgr. 20 Sgr. 15 Sgr.
in halben und ganzen Pfundpacketen bey
A. S. Buchler am Markte.

Logisvermietung. Die mittlere Etage in meinem auf der Märkerstraße sub Nr. 408 belegenen Hause, welche jetzt von der Frau Hauptmann v. Sommerfeld bewohnt wird, ist von Michaelis d. J. zu vermietthen.

Professor Niemeyer.

Das Local, welches bisher Herr Auctionator Holland (kleine Klausstraße Nr. 918) inne hatte, ist von Johannis an zur Wiedervermietung frey. Der Schuhmacher Herr Lange im Hinterhause wird weitere Auskunft ertheilen.

Da das bequem eingerichtete Logis der obersten Etage unseres Hauses mit 3 Stuben, 3 Kammern, Küche, Bodenraum, Feuerwerksgelaß und Mitgebrauch des Waschhauses zufällig jetzt noch zur Vermietzung vacant geworden ist, so haben wir solches einer anständigen und ruhigen Familie zur sofortigen oder baldigen Beziehung zu überlassen.

Stahlschmidt und Kilian,
Leipziger Straße.

Ein gesetztes Mädchen, welche mit Attesten ihrer Ehrlichkeit und guter Aufführung versehen ist, kann so gleich, oder zu Johannis in einem reinlichen Ladengeschäft ihr Unterkommen finden. Wo? erfährt man im Hause Nr. 800 am Markt.

Ein Laden nebst Wohnung in der lebhaftesten Gegend und Mitte der Stadt ist zu vermietthen. Das Nähere bey dem Eigenthümer, große Steinstraße Nr. 182.

Daß ich mich als Zimmermeister hier niedergelassen und vor dem Kirchthore, der Ziegelen gegenüber, eine Holzniederlage errichtet habe, zeige ich einem hochgeehrten Publikum ganz ergebenst mit der Bitte an, mich mit recht vielen Aufträgen zu beehren.

Kreye,

Königl. Reg. Conducteur und Zimmermeister,
wohnhaf am Kirchthore Nr. 1215.

Mittwochs und Sonnabends fährt mein schon be-
kanntes Personensfuhrwerk von Halle nach Magdeburg.
Kermbach im Gasthof zum goldnen Ring.

Montag, Mittwoch und Freytag ist in der gelben
Kutsche Gelegenheit nach Leipzig und zurück bey
Liebrecht.

Reisegelegenheit. Es ist alle Woche zwey Mal,
meistentheils Dienstags und Freytags, Gelegenheit nach
Raumburg hin und wieder zurück zu fahren, bey dem Lohn-
fuhrmann Kert in der großen Klausstraße Nr. 889.

Freytag und Sonnabend, als den 13. und 14. May,
ist Gelegenheit nach Berlin, so wie alle Woche Gelegen-
heit dahin ist; auch ist alle Tage Gelegenheit nach Leipzig
beym
Lohnfuhrmann Vogel junior,
Märkerstraße Nr. 454.

Auf den 15. und 16. May ist Gelegenheit nach Ber-
lin zu fahren, wer Lust hat mit zu fahren, beliebe sich
zu melden in der kleinen Klausstraße Nr. 914.

Den 16. und 17. May ist Gelegenheit nach Ber-
lin, so wie auch alle Woche Gelegenheit dahin ist.
Schaaf. Rannische Straße.

Den 17. May ist Gelegenheit nach Berlin zu fahren,
und so auch alle Woche, auch werden weitere Fahren an-
genommen bey Krönig in der Schmeerstraße Nr. 710.

Den 27sten dieses Monats fahren zwey leere Chai-
sen von Halle nach Berlin, wer da wünscht mit zu fah-
ren, kann sich bey dem Lohnfuhrmann Paßst in der Brü-
derstraße Nr. 220 melden.

Wir machen die Interessenten, welche Ihre
Loose 5ter Klasse 63ster Lotterie bis jetzt noch
nicht erneuert haben, wiederholt darauf aufmerk-
sam, daß dies jedenfalls bis zum 15ten d. M.
spätestens, bey Verlust allen Unrechts, geschehen
seyn muß. Halle, den 10. May 1831.

Lehmann. Kunde.

Todesanzeige.

Nach dreywöchentlichen körperlichen Leiden endete am 2. May, Abends 8 Uhr, seine irdische Laufbahn unser innigst geliebter Vater, Schwieger- und Großvater, der Gerentner Herr Johann Christian Winckler, in einem Alter von 79 Jahren 1 Monat 3 Wochen und 3 Tagen. Er kam hierher, um einige frohe Tage in unserer Mitte zu verleben; aber sie wurden für uns in traurige verwandelt. Wer den Verewigten kannte, wird es fühlen, welchen Verlust wir beweinen, und dem Vollendeten im Stillen eine Thräne weihen. Unsern innigsten und besten Dank allen in- und auswärtigen Gönnern, Freunden und Verwandten, welche den Seligen in seinem hohen Alter liebend und wohlwollend begegneten. Ziegelroda bey Querfurt.

Sophie Püchel geb. Winckler, als Tochter.
 Christian Püchel, als Schwiegersohn.
 Adolph } als Enkel.
 Louis }

Am 28sten v. M. entschlief sanft in ihrem 77sten Jahre, nach einem dreyjährigen Krankenlager, an gänzlicher Entkräftung, meine mir unvergeßliche treue, und während ihres Lebens so thätige Gattin, und unsre gute Mutter und Großmutter. Mit tiefem Schmerze widmen wir allen unsern Verwandten und Freunden diese Anzeige. Ahsersleben, den 8. May 1831.

J. G. Knibbe
 und sämtliche Kinder und Enkel.

Die Buchhandlung des Waisenhauses ladet zur Subscription ein auf
 die Stunden der Andacht,
 15te wohlfeilste Ausgabe. 75 Bogen für 2 Thlr. 15 Sgr.
 Ausführlichere Anzeigen stehen unentgeltlich zu Diensten.

Das Extra-Mayheft der Denk- und Lesefrüchte erscheint Sonnabend den 14. May. S. Ruff jun.

Hierzu eine Beilage. Bekanntmachungen.